

FDP Fraktion  
im Rat der Gemeinde Ostbevern

Ostbevern, 12. März 2013

**Haushaltsrede**  
**Haushaltsplanentwurf Jahr 2013**  
**Gemeinde Ostbevern**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren!

*Es gilt das gesprochene Wort*

**1. Allgemeine Haushaltslage**

Auch in diesem Jahr muss die allgemeine Rücklage herangezogen werden, um unser Defizit von nun mittlerweile circa 3 Mio. Euro ausgleichen zu können. Zum dritten Mal seit 2011 greifen wir damit unser Eigenkapital mit einer enormen Summe an. Einnahmen und Ausgaben liegen weit auseinander. Woran liegt das?

Liegt es an unserem fehlenden Sparwillen? Gehen wir zu sorglos mit den Finanzen um? Ich glaube nicht. Die FDP Fraktion hat in diesem Jahr keine einzige Sonderforderung gestellt. Wir haben zusammen mit dem Bund der Steuerzahler im letzten Jahr alle Positionen des Haushalts sehr intensiv durchgeforstet. Die Verwaltung hat in ihrem Entwurf all die Vorschläge so weit wie möglich berücksichtigt und hat sich Sparsamkeit auferlegt.

Es ist leider mittlerweile ein strukturelles Problem. Nur noch acht Gemeinden von insgesamt 65 Gemeinden im Münsterland haben einen strukturell ausgeglichenen Haushalt. Alle anderen gleichen ihren Haushalt durch Kredite, Rücklagen aus oder unterliegen gleich dem Haushalts sicherungskonzept. Wir

müssen ihn durch Rücklagen ausgleichen und diese schmelzen kontinuierlich ab.

Hier muss ich schon die Frage stellen, stimmt unser System der Gemeindefinanzierung noch. Antwort: Nein dieses System stimmt nicht mehr. Deshalb unterstützen wir auch den Klageweg in vollem Umfang. Viele unserer Münsterlandgemeinden gehen diesen Weg auch. Wir sitzen mit denen zusammen in einem Boot. Die Überbetonung der Soziallasten, die gleichmäßige Einordnung fiktiver Hebesätze und die besonderen Lasten unseres ländlichen Raumes wie z. B. öffentlicher Nahverkehr, Schülerbeförderung, Abwasserversorgung, Feuerwehr fordern geradezu heraus, sich dagegen zu wehren - und zusätzlich liegt wohl auch noch eine Falschberechnung des Flächenansatzes vor, wie mittlerweile zu hören ist.

Allein klagen hilft hier nicht. Großen Spielraum lässt uns damit der Haushalt nicht mehr. Das Gestalten vor Ort wird immer schwieriger. Wir wollen aus dieser Situation das Beste machen und investieren da, wo wir es erforderlich halten, aber mit Augenmaß. Für uns gilt es vordringlich, unsere Pflichtaufgaben zu erfüllen und durch gezielte Investitionen Ostbevern zukunftsfähig zu halten. Wir müssen im Vergleich zu den Nachbargemeinden konkurrenzfähig bleiben. Der Wirtschaft – und Schulstandort Ostbevern hat für uns Priorität.

## **2. Haushaltsentwurf 2013**

Deshalb stimmen wir den größeren Vorhaben im Haushaltsentwurf 2013 in der Gesamtheit zu:

- Westumgehung, um eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zu erreichen und auch um die Wischhausstraße zu entlasten,
- Bau des „Hauses der Zukunft“, um unsere Jugend – und Generationen übergreifende Arbeit zu optimieren,

- Kauf von Grundstücken für Gewerbe und Wohnungsbau, um für junge Familien und Betriebsansiedlungen attraktiv zu bleiben und Arbeitsplätze vor Ort zu sichern.
- Auch den Anbau des Feuerwehrgeräthhauses unterstützen wir, um Brand- und Katastrophenschutz weiterhin voll zu gewährleisten und unserer Feuerwehr optimale Bedingungen zu verschaffen. Wir hätten es lieber gesehen, wenn der Anbau in Stahlbauweise erfolgen würde, da uns die Berechnung - auf 30 Jahre ausgelegt - zu kurz erscheint. Der Abschreibungsmodus ist für uns eine rein theoretisch ausgerichtete Berechnung. Sie ist so ausgelegt als sei die Stahlbauhalle nach 30 Jahren abgängig, müsste dann wieder neu gebaut werden und es würden dann im Jahr 2043 wieder circa 300.000 Euro als neue Baukosten anfallen. Mein gesunder Menschenverstand kommt da nicht mehr mit. In Glandorf, Füchtendorf und Einen genügt die Stahlbauweise voll allen Anforderungen und die Feuerwehr ist damit zufrieden, wie wir uns in Füchtendorf selbst überzeugen konnten.

### **3. Ortszentrum**

Auch die vorgesehenen Kosten für das integrierte Handlungskonzept tragen wir mit, obwohl wir nicht sehr optimistisch sind, eine Landesförderung zu bekommen. Wir sollten aber da, wo wir unseren Beitrag leisten können, unseren Ortskern aufzufrischen auch das Nötige tun. Und dies tun wir nicht, wenn wir einen Drogeriemarkt in einem Nebenzentrum Wischhausstraße zulassen. Einen noch größeren Leerstand im Ortskern befürchten wir. Wir sollten den sehr eindringlichen Einwänden und Bedenken unseres Gewerbevereins, der Bezirksregierung, der Handwerkskammer und auch der Industrie – und Handelskammer folgen und der Wischhausstraße energisch einen Riegel vorschieben.

Wir hoffen, dass zumindest durch den Abriss und den Bau der Häuserzeile an der Hauptstraße eine gravierende Besserung eintritt und in dem Neubau attraktive Geschäfte im Ortskern Einzug halten. Hier ist ein weites Betätigungsfeld für unsere Frau Wala als neue Verantwortliche für Wirtschaftsförderung.

Was den Schulstandort betrifft, sind wir an die Entscheidung des Bürgerentscheids gebunden. Die Container werden aufgestellt. Wir hoffen, dass alle, die dies befürwortet haben, damit zufrieden sind und besonders unsere Kinder zufrieden sind und sich darin wohlfühlen. Wir werden aber zu gegebener Zeit auf unseren Vorschlag „Umbau des Toilettenhäuschens“ zurückkommen. Einen großen Schritt nach vorne haben wir mit der Sanierung der Sporthalle der Josef Annegarn Schule getan, bei der eine gute Zusammenarbeit Verwaltung, Politik, Schule und Verein demonstriert wurde. Und damit komme ich zu unseren Vereinen und gemeinnützigen Organisationen.

#### **4. Vereinsarbeit**

An den bisherigen freiwilligen Leistungen zur Unterstützung unserer Vereine und gemeinnützigen Organisationen halten wir fest. Es ist ein gut funktionierendes Netzwerk. Wir wollen es weiterhin fördern und ausbauen. Es ist uns ein großes Anliegen, für Eigeninitiative, Freiwilligkeit und gemeinnütziges Engagement zu werben. Wir sehen sogar die freiwilligen Leistungen der Kommune als Pflichtaufgabe an. Dies schweißt unsere Gesellschaft zusammen, gibt ihr Stärke und hilft über Schwierigkeiten hinweg. Deshalb haben wir auch den Anträgen des BSV und der Skater Gruppe zugestimmt, auch der Arbeit des Fair-teiler zollen wir unsere große Hochachtung und haben dem Antrag auf 10.000 Euro Unterstützung zugestimmt. Dass eine ausgewogene Vergütung für unsere Feuerwehrkräfte

erforderlich ist, haben wir in früheren Jahren bereits immer wieder angemahnt. Deshalb begrüßen wir die Initiative der Verwaltung, mit unseren Nachbarkommunen zu einem gemeinsam abgestimmten Ergebnis zu kommen. Jedoch möchten wir auch von den Vereinen und der Bevölkerung Verständnis einfordern. Wir Kommunalpolitiker müssen auf die Gesamtheit, auf eine gerechte, gleichmäßige Verteilung unserer beschränkten Mittel achten. Wir meinen auch, dass die 925 - Jahrfeier zum Anlass genommen werden sollte, Jung und Alt zusammenzuführen und auch um für Ostbevern zu werben. Hier bitten wir die Vereine, uns tatkräftig zu unterstützen. Die Kommune allein ist dazu finanziell und die Verwaltung personell überfordert.

## **5. Klimaschutz**

Wir halten neben der Förderung der Wirtschaft und der Schulen vor Ort auch das Umsetzen des Klimaschutzkonzeptes für zukunftsweisend.

Bisher wurde schon viel in Ostbevern erreicht. Frühzeitig haben wir uns mit den Themen „Energieverbrauchsreduzierung“, „Energieeffizienzsteigerung“ und „Einsatz erneuerbarer Energien“ beschäftigt. Für die Leistungen im Energie – und Umweltbereich wurde die Gemeinde mehrmals ausgezeichnet. Wir begrüßen die erneute Teilnahme am „European Energy Award“ Prozess. Jetzt gilt es mit dem integrierten Klimaschutzkonzept diese Themen weiter auszubauen und fortzusetzen. Die Fraktionen und viele Bürgerinnen und Bürger haben bei der Erstellung engagiert mitgeholfen. Das Ziel, muss dabei sein, die Energie – und Klimaschutzaktivitäten auf das gesamte Gemeindegebiet auszuweiten. Das heißt, dass die Bevölkerung, dass die Betriebe, alle Haushalte, also die gesamte Wirtschaft miteinbezogen und motiviert wird, zur Reduzierung der Co2 – Emissionen beizutragen und die Energieeffizienzmöglichkeiten ausgeschöpft werden. Dass wir die Vergangenheit plündern, muss noch mehr deutlich gemacht werden. Was in

fünf Millionen Jahren gebildet wurde, verbrauchen wir an Erdöl in einem Jahr, so namhafte Umweltexperten.

Das heißt für uns konkret: die im integrierten Klimaschutzkonzept vorgesehenen Ziele und Maßnahmen müssen wir nun in brauchbare, realistische Maßnahmen vor Ort umsetzen. Ich habe in meiner Haushaltsrede im letzten Jahr bereits auf diesen Schwerpunkt unserer Arbeit hingewiesen. Ich tue es in diesem Jahr wieder, weil mir der Klimaschutz besonders auch bei unseren Bemühungen vor Ort sehr wichtig erscheint.

Die treibende Kraft dazu soll nun unser neuer Klimamanager sein. Er soll in Zukunft alle Maßnahmen koordinieren, aber auch noch mehr als bisher die breite Bevölkerung dazu motivieren, mitzumachen. Auf Herrn Schütte warten große Herausforderungen. In der UPA am Dienstag und auch heute wird er seine Vorstellungen präsentieren. Wir werden ihn voll unterstützen.

## **6. Fazit**

Wir wollen weiterhin die Zukunftsfähigkeit Ostbeverns sicherstellen, das heißt Erhaltung und Verbesserung des Schul – und Wirtschaftsstandortes Ostbevern. Ausbildung und Arbeit vor Ort müssen Vorrang haben, gefördert und von uns gestützt werden. Ostbevern muss für Jung und Alt attraktiv gehalten bleiben. Dabei dürfen wir nie die Probleme der Umweltbelastung und des demografischen Wandels aus dem Auge verlieren. Wir setzen große Hoffnung auf die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Wir setzen aber auch große Hoffnung in die Folgemaßnahmen, die uns der Demographie Workshop aufgegeben hat.

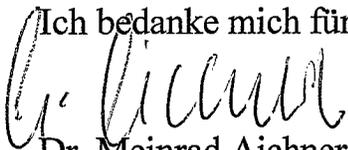
Wir möchten aber auch, dass der Ortskern gestärkt wird und nicht Nebenzentren geschaffen werden. Das Rückgrat der Gemeinde sind unsere Gewerbetreibenden und Kaufleute. Ihr Wort soll Geltung haben und Gehör bei der Politik finden.

Wir bitten unsere Bürgerinnen und Bürger um Verständnis für die finanziellen Zwänge der Kommune. Auch wenn das Damoklesschwert der Haushaltsicherung uns immer vor Augen schwebt, Ostbevern voranzubringen lassen wir uns nicht nehmen.

Abschließend bedanken wir uns bei Bürgermeister Joachim Schindler und seiner Verwaltung für die mühevollen Kleinarbeit in der Erstellung des Haushaltentwurfes. Die Verwaltung hat Stehvermögen und Geduld bei den langen Ausschusssitzungen bewiesen.

Obwohl wir auch das eine oder andere Vorhaben anders bewertet haben, so sind wir doch insgesamt mit dem Entwurf einverstanden. Deshalb stimmen wir dem Haushalt mit den eingebrachten Änderungen zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Dr. Meinrad Aichner

Fraktionsvorsitzender